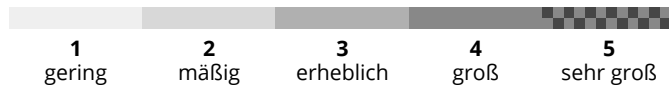
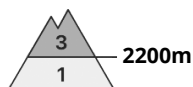


Der Neuschnee und insbesondere die verbreitet entstehenden Triebschneeanisammlungen bilden die



Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Montag, 16. Dezember 2024



Tribschnee



Altschnee



Der Neuschnee und insbesondere die verbreitet entstehenden Tribschneeanisammlungen bilden die Hauptgefahr.

Gefahrenbeurteilung

Mit Neuschnee und teils stürmischem Wind entstehen vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten sowie oberhalb von rund 2200 m störanfällige Tribschneeanisammlungen. Diese können schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden oder spontan abgehen. Lawinen sind teilweise mittelgroß. Zudem können stellenweise Lawinen auch im schwachen Altschnee ausgelöst werden. Dies vor allem in Kammlagen und an Übergängen in Rinnen und Mulden.

Anzahl und Größe der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu.

Wummgeräusche sowie Risse beim Betreten der Schneedecke sind Alarmzeichen und weisen auf die Gefahr hin.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

gm.1: bodennahe schwachsicht

Ab dem Morgen fallen bis zu 10 cm Schnee, lokal auch mehr. Der teilweise stürmische Wind verfrachtet den Neuschnee und teilweise auch Altschnee. Die frischen Tribschneeanisammlungen werden oberhalb von rund 2200 m auf eine schwache Altschneedecke abgelagert.

Die Altschneedecke ist kantig aufgebaut, mit einer Oberfläche aus lockerem Schnee.

In allen Höhenlagen liegt für die Jahreszeit wenig Schnee. Die Schneedecke ist kleinräumig sehr unterschiedlich.

Wetter

Am Tauernhauptkamm stauen sich von Norden dichte Wolken an, wodurch die Gipfel in Nebel geraten und es zu einzelnen Schneeschauern kommt. In Gipfellagen weht teils starker bis stürmischer Wind aus Nordwest mit Böen bis zu 70 km/h. Temperaturen in 2000 m um -6 Grad, in 3000 m um -14 Grad.

Tendenz

Die Wettervorhersage und damit auch die Entwicklung der Lawinengefahr sind unsicher.

Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Triebsschnee



Waldgrenze



Altschnee



2000m

Mit Schnee und Wind entstehen viele Gefahrenstellen.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze erheblich. Problematisch ist Triebsschnee.

Schneebrettlawinen können durch geringe Zusatzbelastung ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich im Steilgelände der östlichen und südlichen Expositionen sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Die Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Lawinen können mittlere Größe erreichen.

Zudem gibt es ein Altschneeproblem. Gefahrenstellen befinden sich in den nördlichen Expositionen. Lawinen können durch große Zusatzbelastung ausgelöst werden.

Schneedecke

Der angekündigte Schneefall fällt südseitig auf eine leicht verharschte und in den Schattseiten weiche Schneeoberfläche. Er ist im Westen und in den Hochlagen ergiebiger. Er wird von Wind aus westlichen Richtungen begleitet. Vor allem in Gipfel- und Kammlagen bilden sich größere Triebsschneepakete, die auf weicheren Schichten zum Liegen kommen. In der Altschneeunterlage finden sich Schmelzharschkrusten, die mit zunehmender Höhe weniger ausgeprägt sind. Mancherorts hat sich im Bereich der Krusten eine störanfällige Schicht aus kantigen Kristallen gebildet. Dies vorwiegend in den nördlichen Expositionen der höheren Lagen. Die Schneedeckenbasis ist in tieferen Lagen oft feucht, mancherorts auch nass, was auf glattem Untergrund zu Gleitbewegungen der Schneedecke führt.

Tendenz

Die Aktivität nasser Lawinen nimmt mit milden Temperaturen zu, Triebsschnee wird sich verfestigen.

Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Triebschnee



Waldgrenze



Altschnee



2400m

Hochalpin können Lawinen in die Altschneedecke durchreißen

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist von der Waldgrenze aufwärts ERHEBLICH. Das Hauptproblem ist frischer Triebschnee, der bereits durch geringe Zusatzbelastung als mittelgroßes Schneebrett ausgelöst werden kann. Gefahrenstellen gibt es kammnah und kammfern hinter Geländekanten sowie in steilen Rinnen und Mulden, insbesondere in den Expositionen von Nordwest über Nord bis Südost. Oberhalb von 2400 m können oberflächlich ausgelöste Lawinen auch in die Altschneedecke durchreißen und dadurch vereinzelt groß werden. Aus sehr steilem und wenig strukturiertem Gelände unterhalb von 2200 m sind einzelne spontane Gleitschneelawinen möglich - Gelände unter Gleitschneemäulern meiden!

Schneedecke

Neu- und Triebschnee fallen vor allem in schattseitigen, windberuhigten Bereichen auf Oberflächenreif. In hohen und hochalpinen Lagen werden auch Triebschneepakete überdeckt, die unlängst durch Südföhn bzw. West-/Nordwestwind entstanden sind und störanfällig sein können. Darunter bildet der Schnee aus September und November das Schneedeckenfundament, welches oberhalb von 2400 m zum Teil durch Schichten kantiger Kristalle geschwächt wird. Der Schnee ist sehr unterschiedlich verteilt und Rücken und Grate sind oft komplett abgeblasen, auch sonst überdeckt der Neuschnee den Untergrund noch nicht überall ausreichend. Auf sehr steilen Grasmatten gleitet die Schneedecke teilweise am Untergrund.

Wetter

In der Nacht zum Sonntag fallen bis zu 10 cm Neuschnee. Starker, in den freien Hochlagen auch stürmischer Wind aus West bis Nordwest lagert den Neuschnee sehr unterschiedlich ab.

Am Sonntag schneit es bis über Mittag häufig, die Sicht ist schlecht und bessert sich erst am Nachmittag. Nochmals kommen 5 bis 10 cm Neuschnee dazu. In 2000 m -8 Grad, in 3000 m um -12 Grad. In freien Hochlagen erreicht der West- bis Nordwestwind Spitzen zwischen 60 und 80 km/h.

Tendenz

Am Montag keine wesentliche Änderung. Frischer Trieb Schnee bleibt die Hauptgefahr.

Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Waldgrenze

Tendenz: Lawinengefahr nimmt ab
am Montag, 16. Dezember 2024



Triebsschnee



Waldgrenze



Altschnee



2400m



frischer Triebsschnee ist die Hauptgefahr

Gefahrenbeurteilung

Oberhalb der Waldgrenzen sind frische Triebsschneeanisammlungen störanfällig. Gefahrenstellen sind vor allem schattseitig hinter Geländekanten, Rinnen und Mulden sowie in eingewehten Hangzonen vorhanden. Umfang und Verbreitung solcher nehmen mit der Seehöhe zu. Kleine bis mittlere Schneebrettlawinen können durch einzelne Wintersportler ausgelöst werden. Oberhalb etwa 2400 m können vereinzelt Lawinen auch im Altschnee ausgelöst werden und mittlere Größe erreichen. Unterhalb der Waldgrenzen ist die Lawinengefahr gering.

Schneedecke

Der Neuschnee kommt vor allem an steilen Schattenhängen auf aufgebaute Altschneeschichten oder auf Oberflächenreif zu liegen. An Ost- und Sonnenhängen oft auf verkrusteten Schichten. Mit starkem Nordwestwind entstehen umfangreiche, frische Triebsschneeanisammlungen. Solche und der Neuschnee verbinden sich daher mit zunehmender Seehöhe nur schwach bis mäßig mit der Altschneeoberfläche. Stellenweise sind in hohen, schattseitigen Lagen sowie an schneearmen Stellen kantige Schwachschichten in der Schneedecke vorhanden. Insgesamt sind die Schneehöhen sehr unterschiedlich: Rücken und Grate sind oft abgeweht oder mit wenig Schnee bedeckt, Rinnen und Mulden mit Triebsschnee gefüllt.

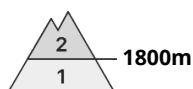
Wetter

In der Nacht gibt es etwas Neuschnee. Mit einer starken Nordwestströmung wird es in Kammlagen sehr windig. Vor allem in den nördlichen Regionen gibt es weiteren Neuschnee. Ab Mittag zeigt sich zunehmend die Sonne, Nebel und Wolken bilden sich zurück. Temperatur in 2000 m: -8 Grad; Höhenwind: stark aus Nordwest

Tendenz

Der Montag wird sonnig und deutlich milder. Die Lawinengefahr nimmt wieder ab.

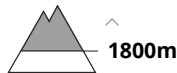
Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, 16. Dezember 2024



Triebschnee



In höheren Lagen teils ab der Waldgrenze mäßige Lawinengefahr!

Gefahrenbeurteilung

Vor allem in den höheren Lagen, teils ab der Waldgrenze sind durch den Neuschnee und starken Wind um West in steilen Mulden und Rinnen sowie in kammnahen Steilhängen vor allem im Ostsektor Gefahrenstellen vorhanden, die zu beachten sind. Schneebrettlawinen können im Steilgelände bei großer, hochalpin vermehrt auch bereits bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Im verfüllten sehr steilen Gelände sind auch mit der zunehmenden Schneemenge einzelne kleine spontane Lawinen dann möglich. Auf verglasten Steilhängen auf Gleitschnee achten.

Schneedecke

Etwas Schneefall in der Nacht zum und am Sonntag bringt rund 10-15 cm Neuschnee in den mittleren Höhenlagen, darüber etwas mehr. Dazu gibt es starken Wind um West, der zu frischen Verfrachtungen führt. Die Bindung des Neu- bzw. Triebschnees mit der gesetzten, teils oberflächlich weichen oder sonnseitig dünn verharschten Altschneedecke ist vorwiegend in den höheren Lagen ungenügend und störanfällig. Schattseitig und hochgelegen können Schichten mit kantigen Kristallen vorhanden sein. Allgemein ist die Schneedecke unregelmäßig verteilt, oberflächlich teils windbeeinflusst, gepresst und in den mittleren Lagen liegt eine rund 40 cm dicke Altschneedecke.

Wetter

Am Sonntag schneit es vor allem im Bergland. Die Schneefallgrenze liegt zwischen tiefen Lagen und etwa 500 m Höhe. Längere trockene Phasen gibt es am Nachmittag. Außerdem legt der Westwind spürbar zu und wird stark mit Böen um 50, 60 km/h. Die Temperatur in 1500 m Höhe liegt bei - 6 Grad, in 2000 m bei - 8 Grad.

Am Montag überwiegen weiterhin die Wolken und zeitweise regnet oder schneit es im Bergland noch ein bisschen. Es bleibt windig und wird eine Spur milder, die Temperaturen erreichen -4 Grad in 1500 m und -5 Grad in 2000 m. Die Schneefallgrenze steigt auf 1400 m bis 1800 m.

Tendenz

Die Lawinensituation ändert sich nicht wesentlich.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, 16. Dezember 2024



Triebsschnee



Waldgrenze

oberhalb der Waldgrenzen frischen Triebsschnee beachten

Gefahrenbeurteilung

Oberhalb der Waldgrenzen sind frische Triebsschneeanisammlungen störanfällig. Gefahrenstellen sind vor allem schattseitig hinter Geländekanten sowie in eingewehten Rinnen und Mulden vorhanden. Kleine Schneebrettlawinen können durch einzelne Wintersportler ausgelöst werden. Unterhalb der Waldgrenzen ist die Lawinengefahr gering.

Schneedecke

Der Neuschnee kommt vor allem an steilen Schattenhängen auf aufgebaute Altschneeschichten oder auf Oberflächenreif zu liegen. An Ost- und Sonnenhängen oft auf verkrusteten Schichten. Mit starkem Nordwestwind entstehen umfangreiche, frische Triebsschneeanisammlungen. Solche und der Neuschnee verbinden sich daher oberhalb der Waldgrenzen nur schwach bis mäßig mit der Altschneeoberfläche. Insgesamt sind die Schneehöhen sehr unterschiedlich: Rücken und Grate sind oft abgeblasen oder mit wenig Schnee bedeckt, Rinnen und Mulden mit Triebsschnee gefüllt.

Wetter

In der Nacht gibt es etwas Neuschnee. Dazu ist es sehr kalt. Mit einer starken Nordwestströmung wird es in Kammlagen sehr windig. Vor allem in den nördlichen Regionen gibt es weiteren Neuschnee. Ab Mittag zeigt sich in den Bergen zunehmend die Sonne, Nebel und Wolken bilden sich zurück. Temperatur in 2000 m: -8 Grad; Höhenwind: stark aus Nordwest

Tendenz

Der Montag wird zunehmend sonnig und milder. Die Lawinengefahr ändert sich nicht wesentlich.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Waldgrenze

Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

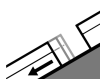
am Montag, 16. Dezember 2024



Tribschnee



Waldgrenze



Gleitschnee



2200m

Eingewehte Geländebereiche meiden

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist von der Waldgrenze aufwärts MÄßIG. Das Hauptproblem ist frischer Tribschnee, der bereits durch geringe Zusatzbelastung als kleines, vereinzelt auch mittelgroßes Schneebrett ausgelöst werden kann. Gefahrenstellen gibt es kammnah und kammfern hinter Geländekanten sowie in steilen Rinnen und Mulden, insbesondere in den Expositionen von Nordwest über Nord bis Südost. Oberhalb von 2400 m können oberflächlich ausgelöste Lawinen vereinzelt auch in die Altschneedecke durchreißen. Aus sehr steilem und wenig strukturiertem Gelände unterhalb von 2200 m sind einzelne spontane Gleitschneelawinen möglich - Gelände unter Gleitschneemäulern meiden!

Schneedecke

Neu- und Tribschnee fallen vor allem in schattseitigen, windberuhigten Bereichen auf Oberflächenreif. In hohen und hochalpinen Lagen werden auch Tribschneepakete überdeckt, die unlängst durch Südföhn bzw. West-/Nordwestwind entstanden sind und störanfällig sein können. Das Altschneefundament ist vor allem in schattseitigen Hochlagen durch Schichten kantiger Kristalle geschwächt. Der Schnee ist sehr unterschiedlich verteilt und Rücken und Grate sind oft komplett abgeblasen, auch sonst überdeckt der Neuschnee den Untergrund noch nicht überall ausreichend. Auf sehr steilen Grasmatten gleitet die Schneedecke teilweise am Untergrund.

Wetter

In der Nacht zum Sonntag fallen wenige bis maximal 10 cm Neuschnee. Starker, in den freien Hochlagen auch stürmischer Wind aus West bis Nordwest lagert den Neuschnee sehr unterschiedlich ab. Am Sonntag schneit es bis über die Mittagsstunden bei sehr windigem Wetter häufig, die Sicht ist schlecht und bessert sich erst am Nachmittag. Nochmals kommen 5 bis 10 cm Neuschnee dazu. In 2000 m beträgt die Temperatur um -8 Grad, in 3000 m um -12 Grad. In freien Hochlagen erreicht der West- bis Nordwestwind Spitzen zwischen 60 und 80 km/h.

Tendenz

Am Montag keine wesentliche Änderung. Mäßiges Tribschneeproblem oberhalb der Waldgrenze.

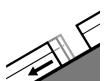
Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tribschnee



Waldgrenze



Gleitschnee



2000m

Tribschnee nimmt mit der Höhe zu.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze mäßig. Problematisch ist Tribschnee. Schneebrettlawinen können durch geringe Zusatzbelastung ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich im Steilgelände der östlichen und südlichen Expositionen sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Die Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Lawinen bleiben meist klein.

Vereinzelt können sich an sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund kleine Gleitschneelawinen lösen. Bereiche unter Gleitschneemäulern sollten gemieden werden.

Schneedecke

Der angekündigte Schneefall fällt südseitig auf eine leicht verharschte und in den Schattseiten weiche Schneeoberfläche. Er ist im Westen und in den Hochlagen ergiebiger. Er wird von Wind aus westlichen Richtungen begleitet. Vor allem in Gipfel- und Kammlagen bilden sich Tribschneepakete, die auf weicheren Schichten zum Liegen kommen. In der Altschneeunterlage finden sich Schmelzharschkrusten, die mit zunehmender Höhe weniger ausgeprägt sind. Mancherorts findet man im Bereich der Krusten eine Schicht aus kantigen Kristallen. Dies vorwiegend in den nördlichen Expositionen der höheren Lagen. Die Schneedeckenbasis ist oft feucht, mancherorts auch nass, was auf glattem Untergrund zu Gleitbewegungen der Schneedecke führt.

Tendenz

Die Aktivität nasser Lawinen nimmt mit milden Temperaturen zu, Tribschnee wird sich verfestigen.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



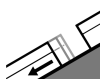
Waldgrenze

Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Montag, 16. Dezember 2024


Tribschnee



Waldgrenze



Gleitschnee



2200m

Frischen Tribschnee und Gelände unter Gleitschneemäulern meiden

Gefahrenbeurteilung

Oberhalb der Waldgrenze herrscht mäßige Lawinengefahr. Gefahrenstellen für Schneebrettlawinen gibt es insbesondere im nordwest- über nord- bis südostschauenden und vorwiegend kammnahen Steilgelände. Dort kann bereits eine einzelne Person ein mittelgroßes Schneebrett auslösen. Einzelne spontane, mehrheitlich kleine Gleitschneelawinen sind aus sehr steilem Grasmattengelände, vorwiegend in den Expositionen Ost über Süd bis West möglich.

Schneedecke

Neu- und Tribschnee überdecken vor allem schattseitig/windgeschützt eine vielfach ungünstige Unterlage aus Oberflächenreif kantigem Altschnee. Sonnseitig ist die Unterlage teilweise auch dünner Schmelzharsch. Auf glattem Untergrund gleitet die gesamte Schneedecke kleinräumig vom Boden weg.

Wetter

In der Nacht zum Sonntag schneit es bei auffrischendem West- bis Nordwestwind, es fallen verbreitet 5 bis 10 cm, in der Osterhorngruppe auch bis zu 20 cm Neuschnee. Am Sonntag schneit es bis über Mittag, es ist sehr windig und die Sicht ist schlecht. Es kommen weitere 5 bis 15 cm Neuschnee dazu, wiederum am meisten in den Staulagen der Nordalpen. In 2000 m hat es um -8 Grad. In freien Hochlagen erreicht der West- bis Nordwestwind Spitzen zwischen 60 und 80 km/h.

Tendenz

Durch weiteren Neuschnee, anhaltenden Windeinfluss und Erwärmung dürfte die Gefährdung in den Nordstaulagen am Montag noch etwas ansteigen.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, 16. Dezember 2024



Triebsschnee



Waldgrenze

Anstieg der Lawinengefahr durch frischen Triebsschnee!

Gefahrenbeurteilung

Mit Neuschnee und starkem bis stürmischem Wind aus westlichen Richtungen steigt die Lawinengefahr speziell oberhalb der Waldgrenze an. In Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten entstehen störanfällige Triebsschneeansammlungen. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in den Expositionen Nordwest über Ost bis Süd oberhalb der Waldgrenze. Lawinen können mittlere Größe erreichen. Die Gefahrenstellen sind bei schlechten Sichtbedingungen schwer zu erkennen.

Im Steilgelände mit harten Oberflächen besteht Absturzgefahr.

Schneedecke

Das Schneedeckenfundament ist generell gut gesetzt. In höheren, schattigen Lagen können um eingelagerte Krusten weiche Schichten mit kantigen Kristallen existieren. Die Oberfläche ist sonnseitig überwiegend hart, in abgeschatteten Bereichen locker, in geschützten Lagen konnte sich Oberflächenreif halten. In der Nacht auf Sonntag beginnt es unter starkem Windeinfluss zu schneien, aufsummiert bis Sonntagabend 5 bis 15 cm mit Schwerpunkt in den Ybbstaler und Türnitzer Alpen. Schwachschichten existieren in der Triebsschneeauflage und im Übergang zur lockeren Altschneedecke. Generell liegt in vielen Bereichen noch wenig Schnee.

Wetter

Auf den Bergen herrschen winterliche Wetterbedingungen. Es dominieren oft dichte Wolken und es schneit immer wieder, am kräftigsten und längsten in den Ybbstaler- und Türnitzer Alpen. Dabei weht stürmischer Wind aus westlichen Richtungen. Es ist kalt mit Werten um -5 Grad in 1500 m.

Tendenz

Mit einer Warmfront wird es am Montag in allem Lagen wärmer. Es fällt kaum Niederschlag, der Westwind bleibt stürmisch. Das Triebsschneeproblem in höheren Lagen bleibt vorerst bestehen.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, 16. Dezember 2024



Triebsschnee



Waldgrenze

Oberhalb der Waldgrenze zunehmende Lawinengefahr durch frischen Triebsschnee!

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze mäßig und nimmt im Laufe des Tages mit vermehrter Bildung von Triebsschnee zu. Unter der Waldgrenze bleibt die Lawinengefahr gering.

Gefährlich sind frische Triebsschneeansammlungen, die sich im erweiterten Ost-Sektor sowohl kammnah und hinter Geländekanten, als auch kammfern in Hängen bilden. Der frische Triebsschnee kann stellenweise schon durch geringe Zusatzbelastung als mittelgroße Schneebrettlawine ausgelöst werden.

Schneedecke

Das Schneedeckenfundament enthält keine großflächig ausgeprägten Schwachschichten. Nur in schattigen Hochlagen findet sich stellenweise eine kantig aufgebaute Grundsicht. Die Oberfläche ist sonnseitig verharscht, teilweise hat sich Oberflächenreif gebildet. Ab Samstagabend fallen 10 bis 30 cm Neuschnee, der durch starken bis stürmischen Nordwestwind in den erweiterten Ostsektor verfrachtet wird. Schwachschichten sind sowohl innerhalb der frischen Triebsschneeeauflage, als auch am Übergang zum Schneedeckenfundament zu erwarten.

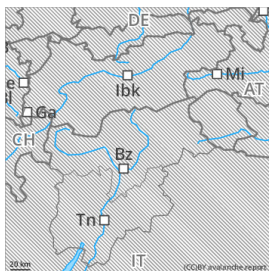
Wetter

Nördlich des Alpenhauptkammes wird das Wetter am Sonntag winterlich. Dichte Wolken stauen sich an den Bergen und es schneit bis in die Tallagen hinunter. Im toten Gebirge sind stellenweise bis zu 30 cm Neuschnee zu erwarten, östlich davon und auf der Nordseite der Niederen Tauern werden immerhin noch 10 bis 20 cm erwartet. Der Wind weht stark, im Hochschwabgebiet und in den Mürzsteger Alpen auch stürmisch aus West bis Nordwest. In 2000 m Höhe sinken die Temperaturen auf eisige -9 bis -10 Grad, wobei die gefühlten Temperaturen wegen des Windes noch deutlich tiefer liegen.

Tendenz

Am Montag hört es auf zu schneien, das Triebsschneeproblem bleibt aber bestehen.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, 16. Dezember 2024

Wenig Schnee, vereinzelt frische Gefahrenstellen

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Es existieren kaum Gefahrenstellen für Lawinen. Mit etwas Neuschnee und stürmischem Wind können sich kleine störanfällige Tribschneelinsen ausbilden, die im Sinne einer Mitreiß- und Absturzgefahr zu beachten sind.

Im Steilgelände mit harten Oberflächen besteht Absturzgefahr.

Schneedecke

Die meist geringmächtige Schneedecke ist weitgehend gesetzt. Die Oberfläche gestaltet sich witterungsbedingt meist hart, in Leebereichen frisch gebildete Tribschneelinsen sind stellenweise nicht ausreichend mit der Altschneedecke verbunden. Generell liegt wenig Schnee.

Wetter

Auf den Bergen herrschen winterliche Wetterbedingungen. Es dominieren oft dichte Wolken, nur selten kommt es zu Auflockerungen. In den östlichen Regionen fällt aber nur wenig Neuschnee. Der Wind aus westlichen Richtungen ist stürmisch. Es ist kalt mit Werten um -5 Grad in 1500 m.

Tendenz

Die Lawinengefahr bleibt gering.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tribschnee



Gleitschnee



Waldgrenze

Tribschnee vor allem in Kamm- und Gipfellagen

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Oberhalb der Waldgrenze kann Tribschnee problematisch sein. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steilgelände sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Schneebrettlawinen können vom einzelnen Wintersportler ausgelöst werden. Lawinen bleiben meist klein.

Vereinzelt können sich an sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund kleine Gleitschneelawinen lösen.

Schneedecke

Der angekündigte Schneefall fällt südseitig auf eine leicht verharschte und in den Schattseiten weiche Schneeoberfläche. In Gipfel- und Kammlagen bilden sich kleine Tribschneepakete, die auf weicheren Schichten zum Liegen kommen. In der Altschneeunterlage finden sich Schmelzharschkrusten. Weicher Schichten zwischen den Krusten sind kaum störanfällig. Die Schneedeckenbasis ist oft feucht, mancherorts auch nass, was auf glattem Untergrund zu Gleitbewegungen der Schneedecke führt.

Tendenz

Die Aktivität nasser Lawinen wird mit milden Temperaturen zunehmen.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, 16. Dezember 2024



Triebschnee



Überwiegend geringe Lawinengefahr mit einzelnen Gefahrenstellen!

Gefahrenbeurteilung

Vor allem in den höheren Lagen, teils ab der Waldgrenze sind durch den Neuschnee und starken Wind um West in steilen Mulden und Rinnen sowie in kammnahen Steilhängen vor allem im Ostsektor einzelne Gefahrenstellen vorhanden, die zu beachten sind. Kleine Schneebrettlawinen können im Steilgelände bei großer, teils geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Im verfüllten sehr steilen Gelände sind auch mit der zunehmenden Schneemenge einzelne kleine spontane Lawinen dann möglich. Auf vergrasteten Steilhängen auf Gleitschnee achten.

Schneedecke

Etwas Schneefall in der Nacht zum und am Sonntag bringt rund 10-15 cm Neuschnee in den mittleren Höhenlagen, darüber etwas mehr. Dazu gibt es starken Wind um West, der zu frischen Verfrachtungen führt. Die Bindung des Neu- bzw. Triebschnees mit der gesetzten, teils oberflächlich weichen oder sonnentig dünn verharschten Altschneedecke ist vorwiegend in den höheren Lagen ungenügend und störanfällig. Schattseitig und hochgelegen können Schichten mit kantigen Kristallen vorhanden sein. Allgemein ist die Schneedecke unregelmäßig verteilt, oberflächlich teils windbeeinflusst, gepresst und in den mittleren Lagen liegt eine rund 40 cm dicke Altschneedecke.

Wetter

Am Sonntag schneit es vor allem im Bergland. Die Schneefallgrenze liegt zwischen tiefen Lagen und etwa 500 m Höhe. Längere trockene Phasen gibt es am Nachmittag. Außerdem legt der Westwind spürbar zu und wird stark mit Böen um 50, 60 km/h. Die Temperatur in 1500 m Höhe liegt bei - 6 Grad, in 2000 m bei - 8 Grad.

Am Montag überwiegen weiterhin die Wolken und zeitweise regnet oder schneit es im Bergland noch ein bisschen. Es bleibt windig und wird eine Spur milder, die Temperaturen erreichen -4 Grad in 1500 m und -5 Grad in 2000 m. Die Schneefallgrenze steigt auf 1400 m bis 1800 m.

Tendenz

Die Lawinensituation ändert sich nicht wesentlich.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, 16. Dezember 2024



Tribschnee



Waldgrenze

Geringe Lawinengefahr, aber vereinzelte Gefahrenstellen durch frische Tribschneelinsen

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Gefahrenstellen durch frischen Tribschnee gibt es oberhalb der Waldgrenze in den Sektoren von Nord bis Südost hinter Geländekanten und in steilen Rinnen und Mulden. Diese können vereinzelt schon durch geringe Zusatzbelastung als kleine Schneebrettlawinen ausgelöst werden.

Schneedecke

Der wenige Neuschnee und die frischen Einwehungen überdecken teilweise Oberflächenreif oder kantig aufgebauten Altschnee und können auf dieser Unterlage kleinräumig störanfällig sein. Das Schneedeckenfundament ist noch dünn und wird nur in schattigen Hochlagen vereinzelt durch kantige Schichten geschwächt.

Wetter

In der Nacht zum Sonntag greifen mit teils stürmischem Nordwestwind zeitweise Schneeschauer über. Die Neuschneemengen bleiben aber unergiebig.

Am Sonntag bleibt es sehr windig mit weiteren, wenig ergiebigen Schneeschauern. Es ist winterlich kalt: in 2000 m hat es -8 Grad. Der Nordwestwind weht mit Böen von 50 bis 60 km/h und verschärft die Kälte.

Tendenz

Keine wesentliche Änderung am Montag.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, 16. Dezember 2024



Tribschnee



Waldgrenze

Geringe Lawinengefahr, aber vereinzelte Gefahrenstellen durch frische Tribschneelinsen oberhalb der Waldgrenze!

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist generell gering, allerdings finden sich vor allem in den Niederen Tauern oberhalb der Waldgrenze vereinzelte Gefahrenstellen. Vorsicht vor frischen Tribschneelinsen hinter Geländekanten und Übergängen im erweiterten Ost-Sektor! Diese können vereinzelt schon durch geringe Zusatzbelastung als kleine Schneebrettlawinen ausgelöst werden.

Schneedecke

Alpensüdseitig ist das Schneedeckenfundament noch dünn und enthält keine ausgeprägten Schwachschichten. Nur in schattigen Hochlagen gibt es vereinzelt eine kantig aufgebaute Grundsicht mit wenig Stabilität. Am Sonntag bilden sich vor allem in den Niederen Tauern im erweiterten Ostsektor Tribschneelinsen, die teilweise nicht gut mit dem Fundament verbunden sind.

Wetter

Der Sonntag wird winterlich, südlich des Alpenhauptkammes sorgt der Nordwestwind aber immer wieder für föhnige Auflockerungen der Wolkendecke und es greifen nur wenige Schneeschauer vom Norden her über. An der Südseite der Niederen Tauern können einige Zentimeter Neuschnee zusammenkommen. Südlich der Mur-Mürzfurche ist kein Neuschnee zu erwarten. Der Wind weht lebhaft bis stark aus Nordwest. In 2000 m Höhe sinken die Temperaturen auf winterliche -8 bis -9 Grad.

Tendenz

Ab Montag beruhigt sich das Wetter wieder und die Lawinengefahr bleibt gering.